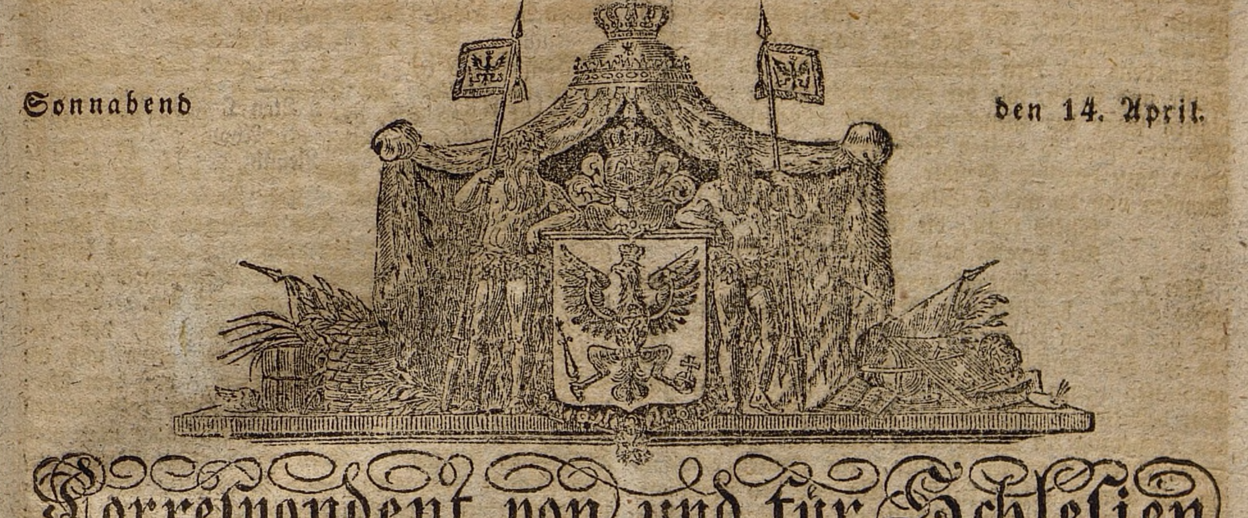
1827. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 30.

Sonnabend den 14. April.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 9. April. Seine Majestät der König haben dem Kaiserl. Russ. Obersten im Chevalier-Garde-Regiment, v. Grünwaldt, den St. Johanniter-Orden mit Brillanten; dem Stabs-Rittmeister im Chevalier-Garde-Regiment, v. Timkowski, dem Stabs-Capitain der reitenden Garde-Artillerie, Baron Meller-Sakomelski, und dem Lieutenant der reitenden Garde-Pioniers, Baron Kaulbars, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruhet.

Se. Excell. der General-Lieutenant, Chef der Gensd'armerie und Commandant von Berlin, von Tippelskirch, sind von Erfurt hier angekommen.

Se. Excell. der General-Lieutenant und Direktor des allgemeinen Kriegs-Departements im Königlichen Krigs-Ministerium, von Schöler 2te, ist nach den Rheingegenden von hier abgegangen.

Breslau, den 11. April. Während durch ganz Preußen die jubelnde Stimme eines treuen, beglückten Volkes bei der Genesung des geliebtesten Königs sich vernehmen läßt, durften auch die Herzen der Freimaurer, welche im Stillen und Verborgenen zwar vereint, doch nicht minder laut für König und Vaterland schlagen, wohl die ihrige erheben. Empfindend aber, wie wahr es sey, daß in dem der Freude geöffneten Gemüth jedes höhere Gefühl noch höher aufflammt, jeder tugendhafte und vaterländische Sinn lebendiger erglüht, und daß aus der Brust selbst der Leidenden hervorgelockt, die Sprache treuer Unterthanenliebe am herrlichsten ertönt, versammelte die Loge Friedrich zum goldenen Scepter hieselbst, am 8ten d., 100 Bedürftige der Stadt zu einem reichlichen und frohen Mahle, erfreute sie mit Weine, der das Menschenherz erfreut, und bedachte sie sowohl, als 50 andere Arme, die ihre Wohnung nicht verlassen konnten, wie auch Nothleidende mosaischen Glaubens, mit einem nicht unerheblichen Geldgeschenk. Nicht ohne Rührung konnte man es sehen, wie die sämmtlichen hiesigen Invaliden, 30 verarmte Meister und 50 altersschwache Frauen, von den Vorstehern und Brüdern dieser Loge geführt in einen laubbekränzten Saal, den die schönste Zier, das lebensgroße Bild des genesenen Monarchen, schmückte, freudeglänzend und geehrt eintraten, gleichsam wie in eine ihnen fremde Welt: es empfing sie an der Tafel der vorsitzende Meister mit einer Anrede, in welcher er die Empfindungen, welche gegenwärtig jeden ächten Preußen, vom höchsten bis zum niedrigsten herab, freudig durchglühen, laut werden ließ, worauf er nach einem herzerhebenden Gebete, die vielfach im Gemüthe Ergriffenen, zum fröhlichen Genusse ermunterte. Die höchsten Militair- und Civil-Behörden Schlesiens und der Vaterstadt beehrten die festliche Versammlung mit ihrer Gegenwart, eine zahlreiche Kette brüderlich vereinter Freunde umstand die erfreuten Gäste, und ein lieblicher Kreis von holden Frauen winkte ihnen aus der Höhe der Logen des Saales freundlich herab. Ein Ausdruck der Freude

blickte aus allen Gesichtern. Ein Spruch des Herzens tönte aus jedem Munde: „Heil dem milden Regenten für immer, wie Heil Ihm für jetzt ward durch Gottes Gnade!“ — Auch die Loge **Horus** hatte Sonnabend den 7ten Nachmittags, ganz in gleichem Geiste und Sinn, wie der oben geschilderte, zur würdigsten Feier der Genesung unsers allgeliebten, den Maurer-Orden so gnädig beschützenden Königs, durch einige dazu erwählte Brüder, 180 hiesige Armen mit Almosen von 10 und 5 Silbergroschen betheilen lassen.

Gutes thun, die süße Pflicht,
Die vergißt der Maurer nicht. *)

Am 7. d. Nachmittags wurde Dr. Chladni's irdische Hülle, begleitet von Professoren und Studirenden der hiesigen Universität und andern Verehrern ihres der Erde entflohenen Geistes, feierlich auf dem sogenannten neuen Kirchhofe vor dem Nikolaithore zur Erde bestattet. Jenseits der Königs-Brücke empfing den Leichenzug ein Musik-Chor unter der Leitung des Herrn Ober-Organisten Berner, ein zweites empfing ihn auf dem Friedhofe selbst. Ein aus den Seminaristen des evangelischen Schullehrer-Seminars bestehendes Sänger-Chor sang das Lied: „Jesus meine Zuversicht“ (ein Lieblingslied des Entschlafenen), und Klopstock's Auferstehungsgesang nach der Composition von Graun. Prof. Steffens feierte am Grabe das Andenken seines heimgegangenen Freundes durch eine, vor Allem dessen kindliche und reine Gesinnung preisende Rede. — Wer, ohne zu wissen, wen man begrub, Zeuge der achtungsvollen Theilnahme war, die sich bei diesem Begräbniß kund gab, konnte nicht vermuthen, daß die Begräbnißfeier einem Manne galt, der hier in Breslau erst seit Kurzem und als Fremdling und ohne Verwandte lebte und starb. Aber das ist die Wirkung **solchen** Verdienstes, daß es auch in jeder Fremde, wo man es nur zu würdigen versteht, jede Ehre findet, die ihm gebührt, also auch die **letzte**!

Deutschland.

Vom Main, den 5. April. Aus Mainz wird gemeldet, daß der Dampfkessel des einen der zu Rotterdam erbauten und für die Rheinschifffahrt von Köln nach Basel bestimmten Dampfschiffe zersprungen sey. Es wird jedoch zur Beruhigung hinzugefügt, daß die Explosion ohne weitere Beschädigung der auf dem Dampfschiffe befindlich gewesenen Personen erfolgte.

Man schreibt aus München vom 27. März: „Aus einer in dem gestrigen Blatte der Eos enthaltenen Berichtigung ihres über den Anfang und vorhabenden Zweck der theatralischen Darstellungen der neugebildeten dramatischen Gesellschaft aus höheren Ständen mitgetheilten Artikels, geht nun hervor: daß der Hauptzweck der genannten Gesellschaft kein anderer sey, als gesellige Unterhaltung, womit sie zuweilen auch Wohlthätigkeit verbinden werde; bisher habe sich dieselbe nur entschlossen, einige Vorstellungen um Geld zum Besten der hiesigen Stadtarmen zu geben.“

Niederlande.

(Vom 4. April.) Am 1. d. sprach das Oberkriegsgericht in Utrecht das Erkenntniß über den Obristlieutenant Lobry aus, durch welches dieser bekanntlich, wegen Vergehungen beim Festungsbau, zu lebenslänglicher Eisenstrafe, zum Pranger und zur Brandmarkung verurtheilt wird. Der Gerichtssaal war gedrängt voll Menschen. Der Gefangene ward herbeigeführt, und während der größten Stille das Urtheil verlesen, welches, sämmtliche Anklagepunkte ausführend, an fünftehalb Stunden gedauert hat. Hierauf erfolgte die Verlesung des königl. Befehls, des Inhalts: „daß das Gnadengesuch verworfen und die Strafe blos dahin gemildert worden, daß dem Verurtheilten das Schwert über dem Kopf geschwungen werde, und selbiger alsdann auf 20 Jahre nach dem Zuchthause komme.“ Dies ward ohne Verzug auf dem Markte vollzogen; man beobachtete alle Förmlichkeiten einer wirklichen Hinrichtung. Man brachte den Verurtheilten nach dem Stadtgefängniß, von wo er unverzüglich nach dem Zuchthause von Herzogenbusch abgeführt werden soll.

Oesterreich.

Wien, den 3. April. Der hier eingetroffene brasilianische Kammerherr v. Rocca Pinto, welcher den Infanten Don Miguel nach Rio-Janeiro einlud, reiset, dem Vernehmen nach, in diesen Tagen, ohne den Infanten nach Brasilien zurück. Man erwartet die ersten Depeschen des mit einer Mission nach Rio gegangenen Gesandtschafts-Raths von Neumann im Laufe des Mai.

Kriegslustige breiten hier grundlose Gerüchte von einem unvermeidlichen Kriege Rußlands mit der Pforte mit dem Beisatze aus, daß Oesterreich hiezu, in Folge des bestehenden Allianz-Traktats, 30,000 Mann stellen würde und müßte. Sie stützen ihre Meinung auf den Aerarial-Einkauf von Pferden für den Armeedienst, ohne zu bedenken, daß der Abgang von gestorbenen oder unbrauchbar gewordenen Pferden für den kompleten Armeedienst auch durch Einkäufe ersetzt werden muß, ohne einen Krieg befürchten zu dürfen. Bei den unter den ersten Souverains Europa's angenommenen und allenthalben bisher aufrecht erhaltenen friedlichen Grundsätzen, und bei den allgemein erschöpften Finanzen, ist an den Ausbruch eines Krieges kaum zu denken.

Graf Jaroszynski, der Mörder des Abbé Plank, welcher noch nichts gestanden hat, aber bereits in große Widersprüche verwickelt ist, war mit einer noch in Rom lebenden Gräfin Jablonowska verheirathet, ist Vater von 3 Kindern, aber seit anderthalb Jahren von seiner Gattin geschieden, weil er auf dem Wege war, ihr ganzes Vermögen zu verschwenden. Bei

*) Schlußzeilen aus einem Armenliede vom Br. Grünig.

dem russischen Botschafter eingeführt, hatte er bei dem Wiener Adel Entree. In dem Augenblick, wo er arretirt ward, saß er zu Tische zwischen zwei Schauspielerinnen des Leopoldstädter Theaters, von sehr zweideutigem Rufe.

In Prag hat sich ein Verein zur Anlegung einer zweiten Eisenbahnstraße im Königreiche Böhmen gebildet. Diese Eisenbahn, zu der bereits die Vorarbeiten gemacht werden, wird von Prag aus nach dem Böhmischen Walde, in der Richtung gegen Regensburg geführt, und ist vorläufig bis Pilsen in Anschlag gebracht. Durch den Holztransport, und das auf dieser Straße liegende Steinkohlen-Bergwerk, wird diese Straße sehr lebendig werden. Ihr Ausgang ist auf der einen Seite dicht oberhalb Prag an der Moldau.

Portugal.

Lissabon, den 17. März. Heute früh ist eine außerordentliche Ministerialversammlung gehalten worden. Wie verlautet, will man die span. Regierung angehen, die entwaffneten Rebellen nach den Canarischen oder Balearischen Inseln zu schicken. Ein Gerücht versichert, die über Galicien nach Spanien gegangenen Insurgenten seyen neuerdings in Minho eingefallen; sie sollen, 1200 Mann stark, sich gegen die Stadt-Setul (?) gewandt haben.

Die amtliche Anzeige von der in Spanien erfolgten Entwaffnung der Rebellen, lautet in unserer Staatszeitung folgendermaßen: Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Abschrift einer Mittheilung des span. Ministerii an die Agenten des diplomatischen Corps in Madrid. „Die Abtheilungen Magessi und Montealegre sind über Avellano und Santona in Spanien eingedrungen. Die Abtheilung Tellez-Jordao ist auf dem spanischen Boden entwaffnet worden, wo sie über Constantin hereingekommen war. Die Truppen sind nach verschiedenen Depots, am 8ten Morgens, abgegangen, und die portugiesischen Generale, welche sie kommandirten, nach Valladolid geschickt worden. Die entwaffneten Truppen bestehen aus den Regimentern No. 6, 11, 14, 17, 21 und 22 Infanterie von der Linie, 4 und 7 leichte Infanterie, und 2, 6, 9 und 12 Reiter. Man schätzt Alles zusammen auf 3000 Mann. An den General Monet sind Befehle geschickt worden, daß er die auf dem spanischen Boden abgegebenen Waffen sogleich an die portugiesischen Grenzbehörden gegen Empfangschein abgeben solle. Madrid, den 10. März 1827."

Die Insurgenten haben sich nur wegen der unter ihnen herrschenden Uneinigkeit entschlossen, Braganza zu verlassen, ehe sie aber abzogen, noch eine starke Brandschatzung daselbst erhoben. Als unsere Truppen diese Stadt wieder besetzten, fanden sie in den Gefängnissen mehr als 300 constitutionelle Bürger aus verschiedenen Städten und Dörfern, welche die Insurgenten besetzt und deren Bewohner nach Braganza abgeführt hatten. Unter den 244 Kriegsgefangenen, die General Mello in Braganza machte, befinden sich 2 Obristlieutenants, 2 Majors und 60 Offiziere.

Frankreich.

Paris, den 2. April. Am Donnerstag ist der Graf v. Capodistrias, geh. Rath und Staats-Sekretair des Kaisers von Rußland, in Paris eingetroffen. — An demselben Tage sind drei Cabinets-Couriere aus Madrid in Paris angekommen, welche von dort am 23. v. M. abgegangen. Der eine war an Hrn. von Villahermosa abgefertigt; der andere ging über Paris nach London; der dritte ruhte nur einige Stunden aus und ging weiter über Wien, wo er Depeschen abzugeben hat, nach St. Petersburg. Es ist zu vermuthen, daß der Inhalt dieser Depeschen von der höchsten Wichtigkeit ist, denn man behauptet, daß diese drei Couriere von Madrid nach einem Cabinetsrath abgereiset sind, in welchem große Beschlüsse gefaßt worden waren.

Am Freitag wurde das Leichenbegängniß des Herzogs v. Larochefoucault-Liancourt in der Magdalenenkirche gefeiert. Beim Abgange aus der Wohnung des Verstorbenen nahmen die ehemaligen Zöglinge der Kunst- und Handwerksschule in Chalons, an deren Stiftung Hr. v. Larochefoucault so vielen Antheil gehabt hatte, den Sarg auf die Schultern, und trugen ihn nach der Kirche. Den Leichenzug führte der Herzog v. Estissac und die andern Kinder und Enkel des erlauchten Verstorbenen an. Zahlreiche Deputationen von der Pairskammer und der andern Kammer, vom Institut, Bürger aller Klassen, Kaufleute, Fabrikanten, Vorsteher von Werkstätten und Arbeiter folgten dem Zuge. Man bemerkte dabei die Herren Talleyrand, Choiseul, Decazes, Treviso, Fitz-James, Lauriston, Mollien, Daru, Molitor, Barante, Pasquier, Sebastiani, Casimir Perrier, Constant, Devaux, Boulard, Andreossy, Lafayette, Alex. Lameth, Gilbert de Voisins, Lafitte, Ternaux, Delessert u. A. Es ging alles in der größten Ordnung zu. Ein Detaschement Truppen unter einem Obrist-Lieutenant war gegenwärtig. Beim Ausgang aus der Kirche wollten die jungen Leute den Sarg bis an die Barriere tragen, aber ein Platzadjutant gebot, daß man den Sarg auf den Trauerwagen heben sollte. Eine große Menge Menschen war da; man rief allgemein: „Man trage ihn bis an die Barriere!" Der Platzadjutant besteht auf seinem Befehle, der Obrist-Lieutenant dringt zu Pferde mitten unter die Gruppe, und giebt seinen Leuten Befehl, den Leichnam nicht tragen zu lassen. Schon haben ihn die jungen Leute auf den Achseln und stehen damit an der Kirchthür, als auf Befehl des Obrist-Lieutenants die Bajonette aufgepflanzt werden, die Soldaten mit den Flinten dreinschlagen, und der Sarg zur Erde fällt. Der Graf Alex. de la Rochefoucauld (des Verstorbenen Sohn) war selber mit dem Bajonette bedroht worden. Ein junger Arbeiter hatte das Gesicht voll Blut. Noch andere Personen sind verwundet worden. Die Ord-

nung wurde mit vieler Mühe, besonders durch die Herren von Lafayette und Alex. Lameth, wieder hergestellt, der Sarg auf den Wagen gehoben, und man ging nun weiter. Der Oberst-Lieutenant mußte sich wieder an die Spitze seines Detaschements stellen, und durch die Menge durch reiten. Man machte ihm lebhafte Vorstellungen, allein er antwortete: „Wollt ihr, daß ich mich soll kassiren, absetzen lassen? Ich habe Befehle." An der Barriere hielt der Baron Dupin eine Rede, worin er die Dienste in Erwähnung brachte, welche Hr. von Liancourt der Menschheit geleistet hatte. „16 Millionen Menschen, sagte er, sind bis jetzt in Frankreich mit Schutzblattern geimpft worden; hievon hätte der achte Theil das Leben eingebüßt, und ein Viertel mehr oder weniger Schmerzen gelitten oder Verunstaltungen davon getragen. Das Alterthum belohnte eine Menschenrettung mit einer Bürgerkrone; wie viel Kronen hätten dem edlen Herzog gebührt!" Es hatten noch andere Reden gehalten werden sollen, allein da der Zug gestört worden war, so waren auch die Herren Mollien, Ternaux und Lafitte zurückgeblieben. Das Journal des Débats bemerkt, daß man nicht begreife, wie der Befehl gegen das Tragen des Sarges habe können gegeben werden, da doch kein Gesetz dagegen vorhanden sey, und ganz neuere Beispiele auch nicht die geringste Einrede veranlaßt haben. Der Courrier français macht darauf aufmerksam, daß die allgemeine Lyoner Zeitung, die im Sinne der Jesuiten redigirt wird, unlängst ihren Unwillen äußerte, daß die Behörde dergleichen Skandal (das Tragen des Sarges, wie dies z. B. bei der Beerdigung des Hrn. Girardin der Fall gewesen) gestatte. Man hätte das Gefolge hinter dem Sarge Foy's, Talma's u. A. mit Gewalt auseinander jagen sollen. Diesen Wink habe man nun aufgenommen, um die jesuitische Partei zu befriedigen. „Verruchte Zeit, heißt es im Constit., wo die Leiche des tugendhaftesten Mannes in ganz Frankreich solche Schmach erduldet, und die Jesuitenpolizei auf den Ausdruck der Volkstrauer mit Bajonetten antwortet!" Der königl. Prokurator hat bereits eine gerichtliche Untersuchung angeordnet. Uebrigens ist dieser traurige Vorfall bereits in beiden Kammern zur Sprache gekommen.

Unter den Orden des verstorbenen Herzogs v. Larochefoucauld, zählt die Pandore auch die Ungnade des Herrn v. Corbière auf.

Gestern vor 65 Jahren sind die Parlamentsbeschlüsse gegen die Jesuiten in Frankreich vollzogen und ihre Gymnasien geschlossen worden. Damals erschien in Paris folgende Anzeige: „Die Truppe des heil. Ignatius wird nächsten Mittwoch, als den 31. März 1762, zum letzten Mal aufführen: Harlekin als Jesuit, ein Lustspiel in 5 Aufzügen vom Pater Duplessis. Hierauf: Loyola's blinder Lärm, vom Pater Lainez, Posse in 1 Aufzuge, und ein Divertissement: Das portugiesische Ballet." — Wie es scheint, ist das Ballet noch nicht ausgetanzt.

Maubreuil soll den reformirten Prediger Hrn. Marron aufs Schleunigste im Gefängniß zu sehen verlangt, und ihm seinen Wunsch zur reformirten Religion überzugehen, angezeigt haben, worauf Hr. Marron ihm zuerst mündlich, dann schriftlich abgerathen haben soll.

Paris wird mehrere sehr nützliche Einrichtungen erhalten. Zuvörderst beabsichtigt man, vermittelst Röhren, das Wasser nach allen Straßen, Häusern, ja selbst in jedes Stockwerk, in alle Hospitäler, Gefängnisse, öffentliche Anstalten, Bäder, Gärten und Ställe hinzuleiten. Gegen eine gewisse mäßige Vergütigung wird man eine bestimmte Menge Wasser bekommen. In allen Straßen sollen in bestimmten und gleichen Zwischenräumen Springbrunnen angelegt werden. Diese große Arbeit soll unverzüglich ihren Anfang nehmen. Ferner sollen in jeder Straße, deren Breite es gestattet, Trottoirs an den Seiten, so wie unter allen Hauptstraßen Kloake angelegt werden. Tausende von unbeschäftigten Arbeitern werden hiedurch Unterhalt finden.

Paris, den 3. April. Der König hat, wie die Pariser deutsche Zeitung versichert, vor einigen Tagen zum Herzog von Orleans gesagt: „Ich kann Ihnen eine Neuigkeit mittheilen, die Ihnen Freude machen wird, da Sie für die Griechen sind. Guilleminot wird im Einverständniß mit den englischen und russischen Gesandten handeln, um Griechenland den Frieden zu verschaffen."

Se. Majestät haben einen Ihrer Minister beauftragt, der Familie de la Rochefoucauld Ihr Leidwesen über die Vorgänge zu bezeugen, die in Folge trauriger Mißverständnisse bei der Leichen-Ceremonie eingetreten sind.

Der Graf Alexander v. Larochefoucauld hat in den Moniteur und mehrere andere hiesige Blätter folgendes Schreiben der Hinterbliebenen des verstorbenen Herzogs einrücken lassen: „Die Kinder und Enkel des Herzogs von Larochefoucauld-Liancourt glauben es dem Andenken ihres Vaters, so wie ihrer eigenen Ehre schuldig zu seyn, das Publikum über die Vorfälle aufzuklären, die am 30. v. M. ihren Schmerz erhöheten, als der Sarg von der Wohnung des Verstorbenen nach der Barriere von Clichy gefahren wurde, von wo man die Leiche nach Liancourt schaffte. Sie enthalten sich aller Bemerkungen, da sie in ihrem Unwillen nicht gern Unrecht thun möchten. Die Familie wußte von den Beweisen der Erkenntlichkeit nichts, welche die vormaligen Zöglinge von Chalons ihrem Wohlthäter geben wollten. Als sie herabkam, um dem Zuge zu folgen, fand sie den Sarg von den jungen Leuten getragen; die 4 Zipfel des Leichentuchs hielten 3 Pairs (die Herzöge von Doudeauville und Uzes, der Marquis Desolles) und Herr Raynouard, vormals beständiger Sekretair der franz. Akademie. In der größten Ordnung erreichte der Zug die Magdalenenkirche, woselbst,

während des Gottesdienstes, die vormaligen Zöglinge das Trauergerüst umgaben und andächtig den Sarg mit Weihwasser besprengten. Als sie nach beendigter Ceremonie den Sarg auch bis an die Barriere zu tragen sich anschickten, erklärte ihnen auf der Kirchentreppe ein Mensch, der kein Merkmahl seiner polizeilichen Würde an sich trug, daß er bestimmten Befehl habe, sich diesem Beweise der Liebe zu widersetzen, und rief die bewaffnete Macht herzu, daß sie den Sarg auf den Leichenwagen schaffe. Die Jugend wollte diesem Befehl nicht Gehör geben, und die Familie, welche die Gährung bemerkte, die durch diesen Befehl entstanden war, strengte sich vergeblich an, die Gemüther zu besänftigen. Es kam zwischen den jungen Leuten und den Soldaten zu Thätlichkeiten, der Sarg fiel zur Erde... Die Zöglinge mußten der größeren Macht weichen, und folgten weinend dem Zuge, bis an die Barriere, wo die Soldaten abmarschirten. Dort bildeten Jene einen großen Kreis, und man hörte der Leichenrede des Hrn. Baron Ch. Dupin aufmerksam zu. Hierauf ward der Sarg auf einen andern Wagen gebracht, und setzte in Begleitung aller Unterzeichneten seinen Weg fort. Der Herzog v. Estissac. Die Grafen Alexander, Gaetan, Frank, Olivier, Friedrich und Julius v. Larochefoucauld. Der Fürst Aldobrandini. Der Graf Montaut. Paris, am 1. April 1827."

Sonntag ist der neue Circus der Gebrüder Franconi vor einer zahlreichen Versammlung von Zuschauern eingeweihet worden. Die Herzogin v. Berry und der Herzog v. Orleans nebst Familie beehrten die Vorstellung mit ihrer Gegenwart.

Ein gewisser A. L., Kleinschmidt und Figurant im Ambigu-Theater, der in dem Stücke „Cartouche" mitspielte, ist wegen Diebstahls mit Nachschlüsseln verhaftet worden.

Türkei und Griechenland.

Türkische Grenze, den 15. März. Der Oesterr. Beobachter enthält wieder einige Nachrichten aus Konstantinopel und von dem Kriegsschauplatze, doch sind sie von keiner großen Bedeutung. In Konstantinopel müssen künftig alle Gewerbsleute Scheine von den Vorstehern ihrer Zünfte lösen. Die Truppen-Uebungen und die Verweisungen aus der Stadt gehen ihren regelmäßigen Gang. In Bosnien ist durch den neuen Statthalter Abderrhaman-Pascha das Volk für die neue Verfassung empfänglicher gemacht worden. — Die Berichte aus Griechenland beschäftigen sich meistentheils mit der verunglückten See- und Landexpedition der Griechen gegen den Hafen von Athen, in der Mitte des Februars, worüber schon früher ausführlich gesprochen worden. Nach diesen Vorfällen soll Reschid 2 bis 3000 Mann nach Distomo gegen Karaiskaki geschickt haben, und hier hätten denn die Griechen, nach den Nachrichten, welche Herr Eynard und die Allgem. Zeitung mittheilt, später einen Sieg über die Türken erfochten. Die von den beiden Regierungs-Commissionen auf Aegina nach Kastri abgeschickte Deputation, welche, um dem Streit über den Sitz der Nationalversammlung ein Ende zu machen, einen dritten Ort, außer Aegina und Kastri, vorschlagen sollte, mußte unverrichteter Sache zurückkehren. Die Inseln Hydra, Spezzia, Ipsara ꝛc., haben sich für Kastri erklärt, wo Kolokotroni mit 2000 Mann steht. Kanaris, der bekannte Branderführer, ist zum Deputirten in die National-Versammlung gewählt und somit in seiner Thätigkeit zur See gehemmt worden. Der englische Commodore, Hamilton, hält die hydriotischen Kriegsfahrzeuge, 40 an der Zahl, zu Paros, einer Insel unweit Kastri, blokirt, und verlangt eine Entschädigungs-Summe von 1 Mill. 200,000 Piaster für Seeräubereien an englischen Schiffen. Der Oberst v. Heideck hat sich mit Dr. Bailly in Nauplia veruneinigt, weil der Letztere eine bedeutende Unterstützung von Eynard an Kolokotroni nach Kastri gelangen ließ. Merkwürdig ist es übrigens, daß die offiziellen Berichte in der Allgem. Zeitung von Griechenland, z. B. des Grafen Gordon als General-Commandanten, nur von einem Siege der Griechen bei dem Hafen von Athen wissen, indeß besonders durch den Beobachter in Briefen über Smyrna die Niederlage der Griechen zu Lande und die verunglückte See-Expedition ziemlich ausführlich berichtet werden.

Die baierischen Offiziere und Unteroffiziere befanden sich, nach Briefen aus Aegina vom 11. Februar, in gutem Wohlseyn. Nach dem mißlungenen Versuche, die Akropolis von Athen zu entsetzen, hatte Obrist-Lieutenant v. Heideck sich mit seinen Gefährten wieder nach Aegina eingeschifft. Bei jenem Versuche war der Lieutenant v. Schnitzlein am Oberschenkel, und der Feuerwerker Ruprecht am Arme verwundet worden, als sie sich bemühten, eine sechspfündige Kanone gegen eine Klostermauer zu führen, hinter welcher sich Albaneser befanden. Doch waren beide auf dem Wege zur völligen Genesung. Die Akropolis hielt sich fortwährend, und man gab die Hoffnung nicht auf, sie noch entsetzen zu können. — Die Zeitung von Lausanne meldet aus Ancona, daß Hr. Contestavlo von Corfu dahin zurückgekommen sey. Nach seiner Erzählung wollte man wissen, daß Karaiskaki, nach einem neuen Siege bei Distomo, sich gegen das Lager des Seraskiers vor Athen gewendet, und dasselbe in solche Unordnung gebracht habe, daß der Seraskier nur habe mit wenigen Reitern entfliehen können. Diese Nachricht schien indeß noch sehr der Bestätigung zu bedürfen. Seit der Mitte März gingen täglich Couriere aus Konstantinopel nach allen Richtungen durch Buchharest. Der letzte derselben hatte die Hauptstadt am 9ten verlassen, und die Reise bis Buchharest in drei Tagen zurückgelegt, allein da er keine Privatbriefe mitbrachte, so wußte man dort nichts Neues.

Briefe aus Corfu vom 8. März, in franz. Blättern, enthalten Mehreres, was, wenn es nicht aus unsicherer Quelle käme, zur Bestätigung der wichtigen Nachricht von dem Entsatze Athens durch Karaiskaki dienen könnte. Dieser Letztere soll, nach einer großen Schlacht, aus welcher Reschid Pascha sich mit Mühe noch rettete, in Athen eingezogen seyn. Vor diesen Ereignissen hätte Karaiskaki den Pascha von Negroponte geschlagen, und einen großen, in das Lager des Seraskiers vor Athen bestimmten Transport Lebensmittel, weggenommen.

Folgendes sollen, nach englischen Blättern, die Vorschläge seyn, welche die großen europäischen Mächte, mit Ausnahme von Oesterreich, der Pforte hinsichtlich der Pacifikation Griechenlands gemacht haben. Der Sultan würde nur noch ein nominelles Souverainitätsrecht über die Griechen beibehalten, welche ihm zur Anerkennung desselben einen Tribut zu entrichten hätten, der von den griechischen Behörden erhoben und nach einer bestimmten Grundlage festgesetzt würde. Die Türken, welche Besitzungen in Griechenland haben, würden eine angemessene Entschädigung erhalten, aber kein Türke in Zukunft daselbst wohnen, noch sich dort aufhalten dürfen. Das unabhängige Griechenland würde Morea, Westgriechenland und die Inseln in sich begreifen. Die letzteren sollen eine Munizipalverfassung, und das ganze Land einen Hospodar erhalten, dessen Ernennung nach besonders zu treffenden Bestimmungen erfolgt. Die vereinigten Mächte würden diesen neuen Zustand der Dinge garantiren, jedoch den Griechen nicht gestatten, bewaffnete Schiffe zu besitzen, auch sich gemeinschaftlich zur Ausrottung der Seeräuberei verbinden. Rußland würde das Protektorat über den nördlichen Theil des ottomanischen Reichs, England und Frankreich aber das Schutzrecht über den südlichen Theil ausüben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Unter dem 30. März sind von Sr. M. ernannt worden: der General-Lieutenant und Comm. des 5. Armee-Corps, v. Roeder, zum General der Kavallerie; der General-Major Aster vom Ingenieur-Corps, der General-Major und Commandeur der 11. Division, v. Hiller, und der General-Major und Commandeur der 7. Division, Graf Hacke, zu General-Lieutenants; der Oberst und Commandeur der 12. Kavallerie-Brigade, v. Stiern, der Oberst und Comm. der 5. Artillerie-Brigade, Prinz Georg v. Hessen, und der Oberst und Commandeur der 1. Infanterie-Brigade, v. Wittich, zu General-Majors.

Am 8. d. fand die feierliche Einweihung des neuen Gebäudes der Singeakademie durch eine große, von den Mitgliedern derselben veranstaltete Vocalmusik statt. Der freundliche, einfach aber geschmackvoll dekorirte Saal, machte, bei der glänzenden Beleuchtung, durch drei große, mit Argandschen Lampen versehene Kronleuchter, einen sehr wohlgefälligen Eindruck, und die amphitheatralische Anlage des Orchesters nahm sich, von dem Zuschauerraum gesehen, sehr imposant aus. Der Saal war mit den Freunden und Angehörigen der Mitglieder der Akademie gefüllt, von denen ein jedes eine bestimmte Anzahl Einlaßkarten erhalten hatte, und sowohl der untere Raum, als auch die Tribune, dem Orchester gegenüber, zahlreich besetzt. Die Reihe offener Logen zur Seite, rechts vom Eintritt, von denen die mittlere zum Gebrauche Sr. Maj. des Königs bestimmt ist, waren von J. M. der Königin von Baiern, den K. Baierischen Prinzessinnen, und den sämmtlichen Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses eingenommen, an welche von Seiten der Singakademie die ehrfurchtsvolle Einladung ergangen war, die Feier durch Höchstihre Anwesenheit zu verherrlichen. Es wurde, unter der Leitung des Direktor der Singakademie, Prof. Zelter, und des ihm zugeordneten Herrn Musikdirektor Rungenhagen, von dem, über 300 Personen starken Chor, zuerst Zelter's Choral: „Du bist alleinig groß und hehr," der sich bei seiner ernsten Haltung durch einige sehr melodiöse Stellen auszeichnet, und sodann Fasch's 16stimmige Messe, das herrliche Vermächtniß des Stifters des Institutes, aufgeführt, das, bei dem, auch in akustischer Hinsicht allen Anforderungen entsprechenden Raume, durch das Grandiose seiner Tonmasse, seine Wirkung auf die Zuhörer nicht verfehlen konnte. — Am Charfreitage wird Graun's Passion in eben diesem Lokale von der Singakademie aufgeführt werden. — So wird denn mit diesen Leistungen die Reihe der großen musikalischen Aufführungen beginnen, zu denen, hoffentlich, das eben so zweckmäßig eingerichtete, als der Anschauung zusagende Lokal, häufige Gelegenheit geben, und somit, in der kunstliebenden Hauptstadt, der Geschmack an großartigen Kunstgenüssen immer mehr geweckt werden wird.

Ihro Majestät die verwittwete Königin von Baiern, haben seit Ihrem Aufenthalte in dieser Hauptstadt mehrere Werkstätte der ausgezeichnetsten Künstler besucht. Auf dem Subscriptionsball im Saale des Schauspielhauses trugen J. Maj. ein Collier von Diamanten, deren Pracht allgemeine Bewunderung erregte.

Die zur Erlernung des preußischen Exercitiums in Berlin anwesenden kaiserl. russischen Kavalleristen exercirten kürzlich vor Sr. Maj. dem Könige in der Reitbahn des königl. Marstalles. Sie ritten die Schule durch und fochten dann auf Stich und Hieb mit Lanze und Säbel. Es sind ausgesuchte, gewandte Leute und ganz vorzüglich beritten. Da sie von verschiedenen Regimentern sind, und jeder besonders uniformirt ist, so füllt sich die Straße immer mit Neugierigen, wenn sie erscheinen.

Die Münchener dramatische Gesellschaft aus den ersten Ständen, bei welcher der Staatsminister, Graf

v. Montgelas, die Funktion eines Präsidenten übernommen hat, eröffnete am 29. März den Cyclus ihrer Darstellungen auf dem städtischen, sehr zweckmäßig eingerichteten Rathhaussaale, mit folgenden Stücken: la Vieille, comédie en 1 acte, par MM. Scribe & G. Delavigne; le Mariage de Raison, comédie en 2 actes, par MM. Scribe & Varner, und les deux Précepteurs, comédie en 1 acte, worüber in der „Flora" das Ausführlichere zu lesen ist. Die Gesellschaft besteht schon aus 150 Aktionairs, so daß, bei dem denselben zustehenden Einführungsrecht und der Ausgabe von Billetten durch den Ausschuß, beiläufig 500 Personen der Zutritt gestattet ist.

Der neue päbstliche Nuncius am k. baierschen Hofe, Graf von Mercy-Argenteau, Erzbischof von Tyrus, war unter Napoleon Kavallerie-Oberst, und trat erst im J. 1823 in den geistlichen Stand.

Der Major Elout, ein Neffe des holländischen Seeministers, hat ein holländisch-malayisch und malayisch-holländisches Wörterbuch herausgegeben.

Ein Pastetenbäcker zu Besançon bedient sich mit großem Vortheil eines Backofens von gegossenem Eisen. Er empfiehlt die Nützlichkeit seines Ofens auch für die Brodbereitung, besonders hinsichtlich der Holzersparung.

Ganz Congleton (England) wurde neulich in Aufstand gebracht durch die Nachricht, es habe ein Hüttenbewohner unweit der Stadt seine Frau gemordet und mit ihrem Fleische seine zwei Hunde gefüttert. Man suchte zwar das Gerippe überall vergebens, aber ein Knochen ward doch gefunden, und ehe noch der zu Rathe gezogene Chirurg seine Meinung darüber geben konnte, war der Mann schon im Gefängniß. Am andern Morgen kommt aber die gemordet Geglaubte auf einem von Manchester zurückkehrenden Wagen an. Wie man sie von dem Verdachte, welcher auf ihrem Manne lastete, benachrichtigte, schwur sie hoch und theuer, er habe sie nicht gemordet, sondern nur geprügelt, worauf sie eine 14tägige Entdeckungsreise nach einem bessern Manne in die Gegend von Manchester gemacht habe, nun aber, bereit zur Versöhnung, zurückkomme.

Für einen General, der viele Schlachten verloren hatte, fand ein Witzling kein Wappen passender, als eine Trommel mit der Umschrift: „Ich bin nur auf Erden, geschlagen zu werden."

Todes-Anzeige.

Am 11ten dieses Monats Vormittags um 11 Uhr endigte, leider nur viel zu früh, ein hitziges Nervenfieber die irdische Laufbahn unsers innig verehrten, allgemein geschätzten Herrn Land- und Stadtgerichts-Direktor Knothe, in dem ehrenvollen Alter von 65 Jahren. Worte sind zu wenig, um die schmerzlichen Gefühle anzudeuten, die uns, des Verewigten nächste Geschäftsfreunde, nach dessen Hintritt beugend, erfassen; Worte sind zu wenig — sie verhallen im Raume —, die Verdienste zu schildern, die der Vollendete im Laufe von 40 Jahren, dem Königlichen Dienste gewidmet, um das Gemeinwohl sich erwarb. Von dem regesten Diensteifer beseelt, an rastlose Thätigkeit gewöhnt und mit der strengsten Gewissenhaftigkeit entsprach derselbe, selbst bei, in Folge seines Alters und häufiger Kränklichkeit, sichtbar schwindenden Körperkräften, den strengen Forderungen seines Berufs im engsten Sinne des Worts. Mit seltener Biederkeit, ganz Menschenfreund, leitete er nicht nur seine Untergebenen, denen er mehr ein sorgender Vater als Vorgesetzter schien, auch jeder Rechtsbedürftige fand liebreiches Gehör, Rath und wo es Recht galt, Hülfe bei ihm. Stets nur war strenge Pflichterfüllung das festgesteckte Ziel seines Strebens, und sein ganzes Leben unausgesetzt dem Dienste des Staats geweiht.

Möge der Verewigte dort den anerkannten Lohn seines Verdienstes finden, der ihm gebührt! — Noch lange wird sein Andenken uns gegenwärtig seyn, noch lange sein befreundeter Geist uns umschweben!

Liegnitz, den 11. April 1827.

Das Königliche Land- und Stadt-Gerichts-Collegium.

Bekanntmachungen.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe.
Schneidergesell Förster in Fraustadt.
Tuchmacher Bachmann in Goldberg.

Liegnitz, den 12. April 1827.

Königl. Preuß. Postamt.

Auktions-Anzeige. Auf den Antrag der Tuchmacherälteste Windeckschen Erben, werde ich den 24. April a. c. Nachmittags um 2 Uhr, und folgende Tage, in dem Hause No. 499. der Frauengasse, eine Auktion von Silberzeug, Betten, Meubles, Hausrath, Kleidungsstücken, verschiedenen Sorten couleurtes Tuch rc. abhalten, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken ergebenst einlade, daß die Bezahlung der erstandenen Sachen sofort geleistet werden muß.

Liegnitz, den 12. April 1827.

Feder, Auktionator.

Kapitals-Gesuch. Es werden 4 bis 5000 Rthlr. Kapital gegen Verzinsung von 5 pro Cent spätestens bis Johannis d. J. auf ein sicheres Kämmerei-Gut gesucht. Wer hierauf zu reflektiren gesonnen ist, beliebe an uns gefällige Anzeige zu machen.

Steinau an der Oder, den 7. April 1827.

Der Magistrat.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf der sub No. 7. zu Blumen, Haynauschen Kreises, belegenen, den Ziegertschen auseinander zu setzenden Erben zugehörigen, gerichtlich auf 653 Rthlr. 10 Sgr.

gewürdigten Freigärtnerstelle, haben wir drei Bietungs-Termine, und zwar

den 28. Mai,
den 28. Juni,
den 29. Juli d. J.,

von denen der letzte peremtorisch ist, im Gerichtskretscham zu Blumen anberaumt. Wir fordern alle zahlungs- und besitzfähige Kauflustige auf, sich in den gedachten Terminen Behufs der Abgebung ihrer Gebote einzufinden, und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, zu gewärtigen.

Die Taxe kann in der Behausung des Justitiarii zu Liegnitz jederzeit eingesehen werden.

Liegnitz, den 5. April 1827.

Das Gerichts-Amt von Blumen.

Brau- und Brennerei-Verpachtung. Johannis d. J. wird in Schildau bei Hirschberg, eine kleine Meile von dieser Stadt, eine starke Meile von Schmiedeberg entfernt, das Brau- und Branntwein-Urbar pachtlos, und soll anderweit auf 3 oder 6 Jahre verpachtet werden, wozu Termin auf Montag den 7ten Mai d. J. früh um 9 Uhr vor unterzeichnetem Wirthschafts-Amte angesetzt ist. Kautionsfähige Pachtlustige, welche sich über ihre Moralität und Kenntniß ihres Gewerbes genügend ausweisen können, werden eingeladen, in diesem Termin zu erscheinen, mit dem Bemerken, daß die Pachtbedingungen jederzeit hier eingesehen werden können; Hauptbedingung (wegen dem großen Inventar) ist Erlegung von 200 Rthlrn. baar Geld Kaution, die übrigen Bedingungen sind leicht, und wird mehr auf die Solidität des Pächters als hohe Pacht gesehen. Werkstätten und Wohnungs-Gebäude, im besten Stande, massiv und sehr geräumig gebaut, sind jeden Tag in Augenschein zu nehmen.

Das Wirthschafts-Amt zu Schildau bei Hirschberg.

Mutterschaafe-Verkauf.

Auf dem Dominio Schildau bei Hirschberg stehen 100 Stück Mutterschaafe zum Verkauf. Dieselben sind durchaus gesund, zur Zucht ganz tauglich, von sehr großer Statur, und noch jung oder im besten Alter. Die Wolle hat, mit Ausschluß der beiden letzten Jahre, einen Preis von 85 bis 100 Rthlr. gehabt, und sind stets, mit Einrechnung der Lämmerwolle, gegen drei Centner vom Hundert geschoren worden. Kauflustige wollen sich wenden an

das Wirthschafts-Amt in Schildau bei Hirschberg.

Kühe-Verkauf. Auf dem Dominio Mondschütz, bei Wohlau, stehen 4 junge und 1 alte Holsteiner Kühe, sehr starken Schlages, wovon drei neumelk und zwei tragend sind, zum Verkauf.

Anzeige. Einen neuen Transport schönste Apfelsinen, braunen und weißen feinsten Perl-Sago, ostind. Früchte in Zucker, als: Limonien, Orangen, ostind. Jelly, Papaya, Tamarinos, und eine Partie mehrerer anderer Delikatessen, erhielt Waldow.

Verkäufl. Fässer. In dem Hause Nro. 450. am großen Ringe stehen leere Fässer zu ganz billigen Preisen zu verkaufen. Liegnitz, den 13. April 1827.

Anzeige. Einem hochgeehrten Publiko zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich so eben eine Sendung neuer Herren- und Knaben-Hüte in verschiedenen Farben, von Stroh, Weide, Rohr und Fischbein, so wie auch feine niederländische Circassiens zu Herren-Sommer-Oberröcken, erhalten habe.

Liegnitz, den 13. April 1827. C. J. Teubert.

Ball-Anzeige. Den 2ten Oster-Feiertag, als den 16. April, wird der 4te Abonnement-Ball im Logen-Saale statt finden. Liegnitz, den 10. April 1827.

Kuhnt, Oekonom.

Ball-Anzeige. Montag den 16. d. Mts. ist Ressourcen-Ball. Liegnitz, den 10. April 1827.

Die Ressourcen-Direktion.

Zu vermiethen und zu verkaufen. Auf der Frauengasse in No. 482. ist eine Stube nebst Alkove und Zubehör zu vermiethen, und Johannis zu beziehen.

Auch habe ich eine große, schöne Lastwaage zu verkaufen. Das Nähere erfährt man bei mir selbst.

Liegnitz, den 12. April 1827. Verw. Petro.

Geld-Cours von Breslau.

vom 11. April 1827.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten	—	97
dito	Kaiserl. dito	—	$96\frac{3}{4}$
100 Rt.	Friedrichsd'or	$14\frac{1}{4}$	—
dito	Poln. Courant	—	$3\frac{1}{6}$
dito	Banco-Obligations	—	$97\frac{1}{2}$
dito	Staats-Schuld-Scheine	$87\frac{1}{4}$	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	$94\frac{1}{4}$	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{12}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{6}$
	dito v. 500 Rt.	5	—
	Posener Pfandbriefe	$94\frac{1}{6}$	—
	Disconto	—	$4\frac{1}{2}$

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 12. April 1827.

d. Preuß. Schfl.	Höchster Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	14	4	1	12	8	1	11	4
Roggen	1	10	4	1	9	—	1	8	—
Gerste	1	2	8	1	1	10	1	1	—
Hafer	—	23	4	—	22	6	—	21	8